

**BRENN BAND**

# Ein Paradebeispiel für Inklusion

Inklusion und Selbstbewusstsein: Die Zusammenarbeit der Brenz Band mit Herrn Hömseders Musikalischer Klasse 4 ist geprägt von gemeinsamen Erfolgserlebnissen.

**STEINHEIM**

VON PATRICIA RAPP

Es war ein unvergesslicher Moment Anfang Dezember im Scala: Die Brenz Band gab ihr allerletztes Konzert. Mit dabei „Herrn Hömseders Klasse 4“ der Steinheimer Blankensteinschule. Die Klasse performte als ein treuer Begleiter der Brenz Band ein von Peter Hömseder selbst gedichtetes Abschiedslied.

**Musikclip aus dem Klassenzimmer**

Ein viel umjubelter Auftritt und ein eindrucksvolles Beispiel, wie Inklusion gleich mehrfach gelingen kann: Behinderte und nicht behinderte Musiker standen gemeinsam mit Schülern aus 15 Nationen auf der Bühne, die Schüler rezitierten Gedichte, und dann lief das Musikvideo über die große Leinwand. Der Musikclip war vor einigen Jahren mit der Brenz Band im Klassenzimmer aufgenommen worden und zeigt Band und Schüler in Aktion. Gänsehaut pur.

Der Auftritt im Scala mit dem eigens gedichteten Song und dem Refrain „Behindert oder nicht behindert, das ist doch egal. Wir spielen mit viel Herzblut und mit viel Moral“ ist sicher einer der emotionalsten, aber nicht unbedingt der bemerkenswerteste Auftritt der Brenz Band mit Schülern der Klassenstufe 4, die alle zwei Jahre mit ihrem Lehrer Peter Hömseder ein Musikprojekt auf die Beine stellen.

Unvergesslich bleiben für Peter Hömseder die Tage, als die Brenz Band und das Stuttgarter Kammerorchester mit seinen Schülern in einem der ältesten Tonstudios in Deutschland, den Baur-Studios in Ludwigsburg, die CD „Zeitenwende“ einspielt. Viele Schüler aus verschiedenen Ländern stemmen gemeinsam ein Projekt, ein Flüchtling aus Aleppo mischt die CD ab. „So ein Erlebnis vergessen die Schüler nie“, freut sich Peter Hömseder beim Pressegespräch.

**Erste Kontakte vor 20 Jahren**

Die Geschichte begann vor rund 20 Jahren in Tamm. Peter Hömseder hatte an der Gustav-Sieber-Schule mehrere musikalische Klassen, die auch schon auftritteprobt waren. Sie sangen in Altenheimen, in der Fußgängerzone und bei Festen, damals unter anderem, um Spenden für indische Straßenkinder zu sammeln.

Bei einem Besuch der Ludwigsburger Werkstätten für Behinderte sprach sie der italienische Sänger und Bandleader Salvatore Pugliese an, den jeder nur als „Salva“ kennt: Man könne doch einmal etwas zusammen machen. Bandgründer Horst Tögel besuchte die Klasse in Tamm. Auf dem Pausenhof kam er ins Gespräch mit einigen Schülern. „Wir sind sowieso nichts



Heute müssen auch Behinderte nicht mehr durch die Hintertür gehen. Mit ihrer Musik haben Peter Hömseder (56), Lehrer an der Steinheimer Blankensteinschule, und Horst Tögel (84), Gründer der Brenz Band, zur Inklusion beigetragen.

Foto: Andreas Becker

wert“, kam die Aussage von einigen Migrationskindern. „Ganz im Gegenteil, wir machen etwas zusammen, da werden die Menschen staunen“, entgegnete Tögel. Seine Idee: Gemeinsam Dulcimers bauen – eine Art Zither mit Griffbrett, die aus der Folk- und Mittelalter-Musik stammt. „Das ist einfach zu bauen und einfach zu spielen“, so Tögel.

Der erste gemeinsame Auftritt fand in Tamm statt, die Musikalische Klasse sang sozusagen als Vorgruppe „When the Saints Go Marching In“. Die Schüler mussten dafür extra englische Wörter lernen. Nach dem Konzert war die Brenz Band verliebt in die Musikalische Klasse, erinnert sich Horst Tögel heute. Drei Jahre lang bauten die Schüler Dulcimers, traten immer wieder mit der Brenz Band auf, die Tradition setzt sich in Steinheim fort, als Hömseder an die Blankenstein-

schule wechselt. „Die Auftritte waren ein Erfolgserlebnis für meine Kids“, freut sich Hömseder noch heute. Auf dem Höhepunkt der Karriere der Brenz Band – 2005 kam die Auszeichnung der Unesco mit dem Titel „Künstler für den Frieden“ – entstand die Idee der gemeinsamen Tonstudioaufnahme, schließlich hatte Hömseder durch Touren Kontakte zum Stuttgarter Kammerorchester. Fünf Lieder wurden damals im Tonstudio aufgenommen.

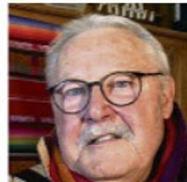
**Musizieren auf Augenhöhe**

„Es war immer ein Musizieren auf Augenhöhe“, betont Hömseder. Für seine Kinder seien behinderte Menschen etwas ganz Normales. „Von meinen Kindern kommt nie ein abwertender oder gar verachtender Blick“, sagt der 56-Jährige stolz. Die gemeinsamen Auftritte hätten ihnen ein ungeheures Selbstvertrauen gegeben. Schü-

ler, die anfangs schüchtern waren, tragen zum Abschluss vor 500 Menschen ein Gedicht vor. „Das nimmt ihnen niemand mehr“, sagt Hömseder stolz. Heute noch schwärmen sie „vom besten Tag ihres Lebens“, als sie mit der Band deren Abschied zelebrierten. „Die Musik überwindet nicht nur Grenzen, sondern ist der Kitt der Gesellschaft“, sagt Hömseder. „Meine Kids tragen den Geist der Brenz Band weiter.“

**HINTERGRUND**
**Das Brenz Band Lied von Peter Hömseder**

Das Brenz Band Lied hat mehrere Strophen, der Refrain fasst zusammen, was wichtig ist: „Behindert oder nicht behindert, das ist doch egal. Wir spielen mit viel Herzblut und mit viel Moral. Jeder, der kann etwas, das ist doch das, was zählt. Wir spielen für das Leben und nicht für Euer Geld.“ Es ist auf Youtube zu hören.



„Wir haben uns in die Musikalische Klasse verliebt.“

**Horst Tögel**  
Gründer Brenz Band